

Das Dritte Buch C. Julij Cesaris / Von dem Französi- schen Kriege.

Wie Galba von dem Keyser mit einer Legion
zu etlichen Völkern in die Alpen geschickt ward /
vnd er sich in ein theil eines Dorffs / die Franzosen
aber in das ander theil legt / die sich des nachts
heimlich hinweg machten.



Al der Keyser in Italiam zog / schickte er Ser-
uium Galbam mit der zwölfften Legio / vnd einem Albro-
theil des Reifigen zugs zu den Antnatibus / Sedunis ges.
vnd Veragris / die sich ziehen von der Saphoier land. Lemanus
schafft vnd dem Genffer See / auch von dem Wasser ge lacus.
L ij hantte

namt Rochar/gegen den obersten Alpen. Solche schickung geschah
 he deshalben/dann er wolt / daß der weg durch die Alpen geöffnet
 würde/dadurch die Raufteut mit grossen sorgen vnd grossen für-
 lon zu kommen gewonet weren. Gebothe ihm auch/so es würde not
 sein/daß er die Legion an denselbigen orten solt winter lägern lassen.
 Als nun Galba etwan manche glückliche Scharmügel that/ vnd ihrt
 vil Castellen an gewan / vnd sie Legaten zu ihm schickten die Bürger
 gaben/dardurch fried ward / name er ihm für zwo Rotten bey den
 Antnatibus zu lassen / mit den andern Rotten der selbigen Legion
 wolt er sich in einem Dorff der Veragorum / genant Octodorus/
 winter lägern / vnd lage das Dorff in einem Thal / das nit sonderlich
 groß war / vnd wird mit fast hohen Bergen allenthalben vmbgeben.
 Ein theil des selbigen Dorffs gab er (so es dann von einem Wasser in
 zwey theil getheilt wird) den Franzosen eyn / sich darinn den Winter
 zu enthalten. Das ander ledig theil hieß er sein Rotten eynnemen/
 das selb ort bewaret er auch mit einem Bollwerck vnd Graben. Da
 etwan vil tag des Winters vergiengen / ward ihm durch die Runder-
 schaffter verkündet / daß jederman bey nacht gewichen were auß dem
 theil des Dorffs / das er den Franzosen eyngeben hette / vnd daß die
 Berg die da waren / von einer grossen meng Sedunorum in gehalten
 würden. Dann es hette sich etlicher vrsach halben begeben / daß die
 Franzosen rahtschlugen / auff ein neues ein Krieg an zu heben / vnd
 also die Legion vmb zu bringen. Zum aller ersten / daß sie die Le-
 gion verachteten / dieweil sie nit vollkommen war / dan es waren zwo
 Rotten darnon gethan / vnd sunst vil / die sonderlichen Promiand hal-
 ben außgeschickt / auch nit da waren. Auch daß sie darnach schreien/
 sie würden ihrem ersten angriff nit mögen widerstehen / auß unge-
 schicklichkeit halben des ortes / sintemal sie von den Bergen in das Thal
 hinab lauffen vnd schieffen würden. Vnd ware dann das / welches nit
 wehe that / daß ihre Kinder von ihnen für Bürger angenommen wa-
 ren. Meineten auch / es vnderstünden sich die Römer nit allein des
 wegs halben / der Alpen höhe ein zunemen / sonder daß sie solch ort hit
 fürbaß alle zeit besitzen / vnd sich mit denselben nechsten gelegnen Pro-
 uingen vereinigen wölten.

Wie Galbarahthett in der sacht / von der feinde
 anlauffung / Wie die Römer auffbrachen / vnd
 die Feind schlügen vnd verjagten. Item wie
 Galba darnach hindan zu den Sa-
 phoicern zog / vnd sich da
 selbst legert.



Glecher Botschaffte halben beruffte Galba
 schnell ein Raht / vnd hüb an eines jeglichen meinung
 zu hören / so doch die befestigung zu dem Winter läger
 noch nit gar außgemacht / vñ nit genügsamlich feucht
 darzu bestellte ware / als er dann nit gemeint hette / daß
 Krieg

Krieg zu besorgen were / sintemal sie sich ergeben / vund er Bürgern von ihm genommen hette. Also wurden in dem Raht erliche solche vrtheil gesprochen / Man solt den Troß dahinden lassen / vnd durch



den auffbruch eben den weg / den man dahin kommen were / wider darnon ziehen / dieweil sich also ein grosser vnfall wider irer aller meinung begeben / vnd man jetzt gar nahe alle höhen mit grossem vnd gewaltigem Kriegsuolet erfüllet sehe / sintemal inen auch niemands zu hülff kommen / vnd kein Prouiant zugeführt möcht werden / weil die strass verlegt were. Gesiel doch dem mehrer theil / man solt den Rahtschlag an ein ort setzen / vnd rügen lassen / bis zu letzt / hic zwischen des glücks warten / vnd das leger beschirmen. Nit lang darnach (also / das inen kümmerlichen weil ward / die ding zu ordnen vnd zurüsten / die sie in fürgenommen herten) da gaben inen die Feind selbs ein zeichen / lieffen allenthalben herab / vnd wuorffen Stein / vnd was sie crüngen wider die Festung vnd Bollwerck. Den widerstunden wir zum ersten mit voller macht / vnd schussen nie kein Pfeil vmb sunst oben herab / lieffen vnd theten hülff / wo sie sahen / das ein theil des Lagers

L iij gewältigt /

gewältigt/vnd nicht Beschützer da waren / das war aber der vnder-
scheid/das die Feinde auß der Schlacht wichen / wenn sie durch lenge
des sturms müde waren / vnd giengen andere frische vnd wolgenüete
an der selben statt / solches mocht der wenig halben von den Vnsere
nit geschehen. Es ward nit allein den müden nit zugeben/das sie auß
dem streit wichen / sondern es mochten auch die gewundte das ort nit
verlassen das sie gestanden waren / bis das sie wider zu in selbs kämen.
Als man nun stets also stritte/vnd den Vnsere sterck vnd geschütz ab-
gieng / brauchten sich die Feinde hefftiglichen / hüben an das Volls-
werck zu zerreißen / vnd die Gräben zu füllen. In dem die Vnsere
schwach vnd die sache gar nahe auff das end kommen war / da lieffen
zu Galba P. Seytins Baculus der oberst des ersten glieds (von
dem vil gesagt/wie er vil Wunden empfangen habe in der Cornacher
Schlacht) vnd C. Voluseus / auch ein dapfferer Hauptmann güte-
rätzig vnd in grosser manheit/die sagten / es were ein einige züner-
sicht des genesens / das sie durch außbrechung die letzte hülff ver-
süchten. Also berüfft er die Hauptleut von stünd an / vnd verkün-
det dem Kriegsnolt/sie solten ein weil von dem streit lassen / vnd ab-
lein die Pfeil empfahen/die zu ihnen geschossen würden / vnd sich der
arbeit erquicken. Wenn man ihnen darnach ein zeichen gebe/ solten
sie auß dem Lager brechen/vnd alle züflucht ihres heils auff die man-
heit vnd stercke allein setzen. Das theten sie/wie man sie hieß / vnd in
dem sie vnmerschenlich zu allen Pforten auß brachen / lieffen sie den
Feinden nit der weil/dz sie sich bedencken mochten/was zu thun / oder
vorhanden were. Also wendet sich das glück / das sie die vmbgaben
vnd erschlagen/die gehofft harten den Lager ein zünemen / vnd von
dreissig tausent Mannen (welche zal der Barbarischen für den Lä-
ger war kommen) erschlagen sie mehr dann das dritt theil / erschre-
cken vnd brachten die andern in die flucht / vnd lieffen die auch nit an
der höhe bleiben. Nach dem sie die Feind alle in der gestalt hindan
brachten vnd ihnen die Wehr namen / machten sie sich wider in den Le-
ger vnd Befestigung. Am nachgehenden tag name im Galba für
wider in die Proningen zu ziehen / dann er wolte das glück nit wei-
ter versuchen / vnd wüßte wol das er etlicher sachen halben in das wint-
ter Leger kommen ware / so im doch andere ding begegneren. Doch
ward er aller meinst gebrechs vnd mangels halben der Proniand vn-
Speiß bewegt / zündet also alle gebeuw des Dorffs an / in dem im
kein Feind kein widerstande thet / vnd in nichts hindert /
bracht auch sein Heer vnbeschädigt zu den Ant-
uatibus / darnach zu den Saphoiern /
da winteret er sich.

Wie

Wie ein newer Krieg entstünd / vnnnd bald solches
dem Keyser kundt gethan ward / hieß er Schiff zube-
reiten / kam darnach selbs / vnd schickt sich zu
dem Krieg.



Als nun der Keyser nach solchen dingen meint /
frantreich were gang vnd gar befriedet / so er doch die
Belgen überwunden / die Teutschen geschlagen / vnnnd
die Sedunos in den Alpen gezempt hette / war er im
anfang des Winters in die Windische markt gezogen /
darumb das er dasselbig Volet auch zu sehen vnd er-
kennen begert. Da entstünd erst in frantreich ein newer Krieg / des
selbigen Kriegs versach war diese. Der Jüngling Publins Crassus
hette sich den Winter mit der sibenden Legion am Meer bey den An-
dagauensern gehalten / vnnnd sintemal an dem ort mangel an frucht
war / hett er die Weibel vnnnd Hanptleuth inn die nechsten gelegenen

Stett frucht halben geschickt. Vnder denen ward Titus Terras-
dinus / zu den Vnellis / M. Trebins Gallus zu den Curiosoliten / vnd
Q. Velanius mit T. Sillio zu den Venedigern geschickt / Dieser Statt
autoritet vnd berniff ist vnder der ganzen gelegenheit am Meer die
gröste / dann es haben die Venediger nit allem vil Schiff / darmit sie
gewonet seind in Britanniam zufahren / sondern auch vbertreffer
mit der Schiffkunst vnd gebrauch die andern alle in der grossen vnd
weiten vngestümme des Meers. Darzwischen seind etliche port / die
haben sie inn / vnd müssen ihnen gar nahe alle / so dasselbig Meer bran-
chen / zöll geben. Die haben an vnd hielten Sillium vnd Velanium
bey ihnen / deshalben daß sie hofften / durch dise wider zu vberkommen
ihre Bürger / die sie Crasso geben hetten müssen. Auch wurden ihre
Nachbauern durch solche darzu bracht (als dann der Franzosen an-
schleg behend vnd schnell seind) daß sie gleicher vrsachen halben Tre-
bium vnd Terrasidium auch bey sich behielten. Schickten von stund an
ihre Legaten zusamen durch die Obersten / vnd schwuren zusamen /
nichts zuehün / denn mit gemeinem Rath / vñ daß sie alle gleichen an-
gang des glücks litten / ermanten die andern Stett / daß sie viel lieber
bey der freyheit / die sie von iren Eltern hetten herbracht / bleiben sol-
ten / denn d Römern dienst leiden. Bald die ganz Landschaft am Meer
gelegen / auff ir fürnemen bracht ward / schickten sie ein gemeine Lega-
tion zu P. Crasso / wolt er sein Ampt vnd Befehlslent haben / so solt er
in ire Bürger wid heim schicken. Solchs ward dem Keyser vñ Cras-
so ver kündigt / vnd sintemal er (der Keyser) weit von im war / hieß er
in lange Schiff zurüsten auff dem wasser / genant Ligeris (das in das
Meer gegem nidergang flusst) vñ Ruder auß 8 Promingen bestellen /
desgleichen auch Schiffslent vnd Regierer zuwegen bringen. Vñ nach
dem die ding schnell bereit wurden / kam der Keyser zu dem Meer / so
bald es die zeit des jars leiden möcht. Als nun die Venedischen vñ an-
dere Stett mehr / des Keyser zu künfft erfüren / vñ auch wüßten / wie
sie so gröblich vnd vbel gethan hetten / daß sie die Legaten gefangen
vnd an Ketten gelegt (so doch der name bey allen Völkern allezeit ges-
ehret vnd vnbeschädigt gehalten were) namen sie ihnen für / sich zum
Krieg zu rüsten / vnd die ding aller meist / so zu der Schiffart gehö-
ren / zubestellen. Mit grosser zünnersicht / dieweil sie ein vertrauen auff
gelegenheit des ortz hetten / sie wüßten wol / dz die fußweg verhaben /
die farung auff den pfügen vnd Meerlachen der gelegenheit vnerfar-
rung / auch der port wenig halben verhindert weren / meinten auch
nicht / daß vnser Heer ein zeitlang bey ihnen bleiben möcht / so man-
gelan frucht da were / vnd ob schon die ding alle wider ihr vermeinen
ein fortgang hetten / so weren sie mit Schiffen mechtig / es hetten die
Römern kein besondere anzal der Schiff / so erkanten sie auch nit leuff /
port / vnd Inseln der gelegenheit / da sie streitten wolten / sehen wol /
daß weit ein ander Schiffung in dem engen beschloßnen Meer / dann
in dem breiten were. Also bewarten sie die Stett nach solchen ratschlä-
gen / darcin trügen sie die frucht vñ den Feldern / fürten auch gen Ve-
nedig als vil sie Schiff habē mochtē / zusamen / den es offenbar war / dz
der

der Keyser den ersten Sturm da thün würde. Geselleten sich auch zu ihnen / *Dissinos / Leyobios / Nannetes / Umbiliates / die Tornacher / Diablintres / vnd die Jülicher.* Auch berüfften sie hülff auß Brittanien / die gegen dem ort vber ligt. Wiewol nun die beschwerens des Kriegs (die wir oben gemelt haben) war / reizten doch vil ding den Keyser zu kriegen / es war die schmach / das sie die Römischen Ritter behempt / der widerstranz / den sie nach der ergebung gethan / vnd vil ler Stett abfallung vnnnd Bündenis / nach dem sie Bürgslent geben hetten. Darzu aller meist würden andere Völcker gedencken / ihnen were solchs zu thün auch erlaubt / wo er den das nachließ / vnnnd sonff wol sahe / wie sich die Franzen / aller newer ding zu besleissen / beweglich weren / vñ schnell zu kriegen gereizt würden / auch alle Menschen gern frey / vnd der dienstbarkeit gehässig weren. Herwiderumb besdachte ihn / er solt das Meer zertheilen vñ weiter außbreiten / auff das nit mehr Stett Bündnis zusammen machten. Also schickt er den Legaten *T. Labienū* mit dem Keisigen zeng zu den Trierischen / die nit weit vor dem Rhein seindt / befahl dem / das er sich auch füget zu den Rheinensern / vnd andern Belgen / vnd die bestendig hielt / auch den Tentischen wehret (die / nach dem man sagt / berüfft weren / das sie den Belgen zu hülff kmen) wo sie sich mit macht vnderstünden vber das Wasser zu kommen. Hieß auch *Publium Crassum* mit zwölf Legionischen Kotten / vnd grosser menge des Keisigen zengs in Aquitaniam ziehen / auff das kein hülff auß der selben Landschaft in Franckreich geschickt / vnd so mechtige Völcker nicht vereinigt würden. Schicket den Legaten / *Q. Titurium Sabinum* mit dreyen Legionen zu den *Vnellis / Cnriosolitis vnd Leyobijs* / das er lügte / vñ dasselbig volck bestritte. Gabe auch den Schiffen / die er in Franckreich hette heissen zu hauff bringen / von den *Pictombus / Santonis* / vnd andern gewonnen Ländern / den Jüngling *Decium Brutum* zu einem Obersten vnd verwesen / vnd hieß ihn gegen den Venedischen faren / so bald es gesein möcht / auch zoge er selbs mit dem Hüßvolck hernach.

Morini.
Menapij.

Treuir.

Von gelegenheit Venedich vnd anderer Stett mehr. Item wie die Venedischen Schiff gemacht vnd bewart werden.

Slagen die Stett / als sie gebawet waren auff die eussersten örter vnd Meerbühel / also das man (so die wellen auß dem Meer stießen / das gewönlich in zwölf stunden zwey mal geschah) zu füß nicht darzu kommen mocht / vnnnd auch nicht mit Schiffen / dann wenn die wellen vnd das wasser wiche / so würden die Schiff / wenn sie an den grund rürten / beschedigt / ward also der Stett belägerung in zweyerley weg gehindert. Wo sie den villeicht durch grosse rüstung vnd bauwng (so im Meer zwey mal grösser Bühel vnd schanzen / den an 8 Statmauer gemacht) vberwunde würde / d. auff jr glück verzogen /

verzögen/ so brechten sie dann viel Schiff zůsammen/ das möchten sie leichtlich thůn/ darinn sie alles das ihr/ vnd sich selbst in die nechsten Stett fürten/ da weren sie wider mit gleicher gelegenheit beschirmt. Theten das aller leichtlichst zů Sommer zeiten/ deshalb das vnser Schiff durch vngewitter würden gehalten/ vnd schwerlich war in solchen grossen Meerwellen zůfaren/ als denn wenig/ vnd gar nahe kein port da/ vnd ihre Schiff auff die meinung gemacht vnd bewart waren. Die mittel theil waren ein wenig ebner dann vnser Schiff/ auff das sie deßer leichtlicher die grundruhr vnd wellen/ die hinweg wichen/ empfaben möchten/ vnd waren die fördern theil sehr auffgericht/ desgleichen die hindern teil fast bequem gegen d wellen größe/ vnd gegen dem vngewitter. Item die ganzen Schiff gemacht von starcken blöcken/ alle getreng vnd widerwertigkeit zů leiden. Es waren die Sigbenck oben an schůhige blöck/ mit Eisern nägeln/ inn der größe eins daumens gehefft/ die Enden an Ketten vnd mit an Seyl gebunden. Auch hatten sie gespante vnd arliche zůbereite heute für Segel/ entweder mangels halben der Leinwat/ vnd das sie die nicht brauchen kůnden/ oder aber das sie meinten (vnd ist gläublicher) die Leinen Segel möchten mit so groß vngewitter des Meers/ vnd der wind vngestůnne leiden/ vnd das mit leinen Segeln mit so grosse Gebew der Schiff gefůrt werden möchten. Gegen den Schiffen hetten die vnsern also ein gestalt/ etwas vbertraff sie eins mit der schnell vnd treibung der Riemen. Das ander war geschicklicher vnd bequemlicher dann die vnsern/ der gelegenheit vnd vngewitter nach/ vñ möchten die vnsern den ihren mit dem fördern spiz kein schaden thůn/ so greulich waren sie anzůsehen. Auch mocht nicht leichtlich zů ihnen geschossen werden der höhe halben/ also wurden sie auch deße kůmmlicher von den Felsen gehindert. Vnd wenn der windt anhub stark zů sein/ vnd sie sich im ergaben/ mochten sie das vngewitter deßer leichter leiden/ vnd waren deßer sicherer an den böden/ vnd wenn sie die wellen verliesen/ so forchten sie weder Stein noch Felsen. Aber vnser Schiff müssen sich aller ding vnfall vnd sehrigkeit besorgen.

Von einem sturm auff dem Meer/ wie die Venezianischen/ vnd andere Frantzosen geschlagen wurden/ vñ nach dem sie sich ergaben/ der Keyser den Rath tödten ließ.

Nach dem nun der Keyser etwan manche Stat stürmet vnd gewan/ sahe er wol das er so grosse arbeit vmb sonst vber sich nam/ denn er mocht den feinden die flucht nit wehren/ wenn er schon die Stett eingename/ auch mocht er inen kein abbruch thůn/ deshalben nam er ihm für auff die Schiff zůwarten. Da die zůsammen kamen/ vnd von den feinden gesehen wurden/ fürten von stundan auff zwey hundert vnd zwenzig wol gerůster Schiff mit allerley Wehr gezierdt

gezerdt von dem port/vnd hielten gegen den vnsern. Also wiste wez der Brutus (der vber alle Schiff herrschet) noch die andern Happtleut vnd Rottmeister des Kriegsnolcks/was sie thün/oder wie sie den



streit ansehen solten/dann sie dem spiz nichts thün mochten / so doch die höhe der Barbarischen Schiff / mit vbersich anffgeführten Thürnen / die vnsern so weit vbertraffen / das wir nicht wol vnden hinauff schießen mochten / Dargegen aber fiel das geschütz von den Französischen / so vil deste schwerer oben herab. Aber es war doch ein ding vñ den vnsern bereit / das inen zu grossen nutz kam / das waren scharpffe Sichel / den Mauericheln vngleich / die sie gesteckt vñ gehefft hatten an die ennsen ötter. Wo denn die seyl / so der Schiffparten an die Segelbäum spanten / von denen begriffen / als sie darein geführt / vnd die Schiff fortgetriben wurden mit den Riemen / so wurden sie zerschnitten. Nach dē sie abgeschnitten waren / fielen den not halben die Schiffporten nider. Vnd als alle zünersicht d̄ Französischen Schiff an den Segeln vñ Schiffzeug lag / ward inen alle nutzbarkeit der Schiff mit einander / so sie durch dise Sichel beschedigt / enzogen. Darnach lag
der

der vberenzig streit an der manheit vnd stercke / daran vbertraffen sie die vnsern leichtlich / deshalben allermeist / das die ding in angesicht vnd gegenwertigkeit des Keyser / vñ des ganzen Meers geschahen / Also das kein manliche that heimlich vnd verborgen bleiben mocht / das Meer hett alle Bühel vnd höhe ingenomen / daher man gar wol auff das Meer sehen mocht. Als nun die Schiffporten abgeworffen worden / vnd vmb vnser jeglichs Schiff zwey oder drey stunden / vñ derstunden sich vnser Kriegs knecht mit gewalt in der feind Schiff zu steigen. So bald die Barbarischen das sahen / vnd schon etliche Schiff gewonnen waren / vnterstunden sie ihnen selbs durch die flucht davon zu helffen / als sie nicht mehr erwehren mochten. Aber da sie die Schiff dem Windt nach kereten / ward vberaus so ein grosse stille / das sie sich nicht von der statt bewegen mochten. Das war vnserer sach ganz wol bequem / dann die vnsern stürmeten vñ gewonnen alle die Schiff / die sie ereilen mochten / vnd kamen doch etliche / aber nicht vil / durch einfallung der nacht ans Land. Solcher sturm wehrt von vier vhren / biß vmb der Sonnen nidergang / vnd ward die Schlacht der Venediger vnd aller Landtschafft am Meer gelegen geendet / dann da waren alle junge / vnd alle gestandene Rats Herrn vnd Leut der ehren züsamen kommen / vnd hatten alle Schiff versanlet / die alenthalben im Land waren. Als nun die umbkömten waren / wisten die andern nit wo sie hin solten / oder wie sie die Stett beschirmen möchten / deshalben sie sich vnd alles das ihre dem Keyser ergaben / gegen denen rechet er sich deste treffenlicher / das von den Barbarischen fort hinder Legaten freyheit fleissiger gehalten würde / tödter er den ganzen Rath / vnd begnaded die andern vnder einem Krang.

Von einem Herrn / genant Viridouix / gegen dem sich Sabinus mit dem Volck / das ihm der Keyser zu geben hett / lägert / name sich an er fürcht sich / zc. Item wie gestritten / vnd der Frangosen viel erschlagen wurden. Merck von den Frangösischen / zc.

Dieweil dise ding bey den Venedischen geschahen / kam C. Titurius Sabinus zu den Vnellis mit dem Volck / das ihm der Keyser zugeben hett. Da hett Viridouix das Gebiet vnd Oberkeit aller Stett / die abgefallen waren / vñ ein groß Meer vnd Volck versamlet. In dem hett sich in wenig tagen die Orlienzger / Eburonicer / vnd Leyouij verpflichtet / die thor beschlossen / vnd iren Rath getödet / deshalben das dieselbigen mit vrsacher des Krieges sein wolten. Auch war ein groß theil schendlicher Leut vnd Wölder auß Franckreich züsamen kommen / die die hoffnung des Raubs / vnd lust des Kriegs / von der ackerbarung vnd täglicher arbeit hett auff bewegt. Sabinus lag vnd hielt sich still an einem ort / das in allerley weg

weg zum Lager geschickt war / wiewol Viridomus nicht weiter dann auff zwe meilen von ihm lag / vnd ihm täglichen die wahl vnd macht lieh züstreiten / also daß Sabinus nicht allein von den feinden verachtet / sondern auch von vnsern Kriegsvolcks rede geschmecht vnd ge-



schumpffieret ward / bracht sie alle zü so grossem wohn der forcht / daß sich setz die feind biß zü der Wagenburg vnd befestigung des Lagers näherten. Vnd geschah das deshalben / daß er gedacht / es schickt sich nicht / daß ein Legat mit so grosser meng der feind stritt / so der nit da were / der des ganzen Gebiets Regiment vnd Feldhauptmanschafft hielt / es begeb sich dann an einem bequemen ort / oder daß es sonst geschicklichkeit hett. Da der forcht wohn also gemehrt ward / erkieset vnd erwehlet er einen geschickten vnd weisen Franzosen / auß denen die er hülffhalben mit ihm geführt hett / den vberredt er mit grosser belohnung vnd züsagung / daß er zü den feinden gieng / vnd sagt inen was sie thun soltē. Als nun der / wie ein flüchtiger zü den feinden kam / hielt er ihnen der Römer forcht für / vnd öffnet ihnen / was not der Keyser von den Venedischen litte / wie Sabinus nit lenger warten wolt / biß

an die

an die

an die uechste nacht / so würd er das Heer auß dem Läger führen / vnd hülff halben zü dem Keyser ziehē. Bald sie das hortē / schrien sie alle / es were süg vñ glückligkeit / dise güte sach nicht auß den henden zü lassen / Hieruub so würde not sein / daß sie zü dem Läger zü zögen. Zü dem anschlag ermanten vñd reizten vil ding die Franzosen / Das langsam verziehen Sabini in vergangnen tagen / des flüchtigen beskerigung / vñd abgang an Frucht vñd Proniand / als sich dann die nicht wol darmit versehen hetten / auch zünersicht des Venedischen Kriegs / vñd daß die Leuth gewönlich gläuben / das ihnen gefelle vñd lieber. Solcher ding halben waren sie bewegt / lieffen Viridouici vñd den andern Haupteuten kein rühe / sie erlanbten men den mit macht vñd gewehrter handt zü der Römer Läger zü ziehen. Als man ihner das zülief / namen sie Körb vñd Necken mit ihnen / daß sie der Römer gräben mit außfüllen wolten / vñd zogen frölich zü der Römer Läger zü / gleich als weren sie des Siegs gewiß. Nun war der Wagenburg gelegenheit hoch / vñd doch ein wenig / vñden auff villeicht bey tausent schritten steigicht / da machten sie sich zü / vñd kamen / als sie müde waren / mit großem gelenff dahin / meinten es solt den Römern nicht weil gmüg sein / sich zü samlen vñd rüsten. Aber Sabinus hert die seiner vor ermanet / denen gabe er ein zeichen / als sie begirig waren / hieß sie vnnersehenlich an zweyen orten außbrechen / diereil die feind mit ders Bürden / die sie trügen / beschwerer weren. Also schickt er sich des orts gelegenheit halben / vñd darumb daß die feind der sach nicht wol bericht / vñd auch müde waren / desgleichen der vnsern mannhait vñd gebrauch halben in vorigen Schlachten / daß die feind das erst treffen vñd angreifen der vnsern nicht leiden mochten / vñd wandten gleich den rücken. Da lieffen die vnsern den verletzten nach / vñd erschlugen ihrer viel / den andern hengten die Reuter nach / vñd lieffen gar wenig / die durch die flucht vermeinten zü entrinnen / dauon kommen. Also kam eben auff ein zeit Sabino Botschafft von der Schiff Schlachten / die geschehen war / vñd denn von dem Sieg vñd obligen Sabini / vñd ergaben sich von stundan alle Stette Titurio Sabino. Denn wie die Franzosen frische vñd bereite gemüter haben / Krieg anzufahen / also ist herwider ihr hertz vñd gemüt weich vñd schwach / trübsal vñd widerwertigkeit zü leiden.

Wie

Wie die Sontiates Crasso mit grosser menge entgegen zogen / die wurden von ihm vnd seinem Heer gejagt vnd erschlagen.

Nach dem P. Crassus in Aquitaniam kam / das (wie wir vor gesagt haben) der Landschaft grösse / vñ menge der Lent halben / für das drittheil Franckreichs zu schetzen ist / vñ sahe / das er an dem ort kriegen müste / da vor etlichen jaren der Legat / L. Valerius Precornius erschlagen / vnd sein Heer gejagt worden / desgleichen der oberst Weisser / L. Mallius entrummen war / in dem er den Trossz dahinden ließ / merckte er wol / das er fleiß vnd ernst antehren müste. Also bestellet er Pronian und füttering / vnd vberkame hülff vnd Reifigen zeng / mit sampt vil redlichen Männern von Tolos vnd Narbon (welche Stett in nechst gelegenen Franckreichischen Provinzen seindt) die berüfft er fürnemlich / vnd führet sein Heer gegen der Sontiates Landschaft. So bald dieselbigen sein zükunfft vernamen / samleten sie ein gross Volck / vnd ein gewaltigen Reifigen zeng / darmit sie sehr mechtig waren / vnd griffen vnser Heer auff dem weg an / da traffen die Reifigen zumersten mit den vnsern zusamen. Als aber ihr Reifiger zeng hinder sich getriben ward / vnd ihnen die vnsern nachteilten / liessen sich die Füsßnecht / die sie zu einer entsetzung in ein thal gestellt hetten / stümpfflingen sehen / dieselbigen lieffen die vnsern an / als sie zertrennet waren / vnd hiben ein new schlagen an / da ward lang manlich gestritten. Es meineten die Sontiates / die vormals in Kriegen Sieg vnd oblung gehabt hetten / alle züuersicht des ganzen Aquitanier lands leg an ihnen. Dargegen begerten die vnsern zü sehen / was sie selbs ohn ihren Feldthauptmann den Keyser / so sie ein verwerfer hetten der ein Jüngling were / thün möchten. Da nun die feind verwundet worden / wandten sie zumersten den rücken vnd flohen / ward also ihr ein grosse zahl erschlagen.

Wie Crassus der Sontiaten Statt stürmet / vnd sie sich ergaben. Von Abcantuanno vnd den Bundtgenossen / genant Soldurij / mit was gestalt sie stritten / vnd hinder sich getriben wurden.

Nach hüb Crassus vnterwegē an die Statt der Sontiaten züstürmen / vnd da sie sich redlich wehreten / ließ er Körb dahin führen / vnd Thürn machen. Aber sie vnderstunden sich auß zü brechen / als sie der Schanzen / vnd zü den gestellten Körben zügrüben / wie dann die Aquitanier solcher ding wol bericht / des halben / das bey ihnen an vilen orten Erzgrüben seind. Als sie aber sahen / das die von wegen fleiß vnd ernsts vnserer Kriegsleut / damit

W ij nichts

nichts schaffen mochten/schickten sie Legaten zu Crasso/vnd beger-
ten/wolt er sie zu gnaden annehmen/so ergeben sie sich/das erlangten
sie. Vnd als man sie hieß die Wehr von sich geben/theren sie solches.



Dieweil die vnsern alle solcher achteten / war auff der andern seiten
Stat Adcantnanns/der das gang Regiment hett/mit sechs hundert
Bundgenossen/die sie Soldurios nennen. Vnd die es also ein gestalt
hett/das sie ihr lebenslang der glück leben vnd genießen / der Freunde
schafft sie sich verpflichten/vñ wird denselben etwas gebotten/so müß-
sen sie eben den fall mit ihnen auch leiden/ vnd sich des tods nicht wis-
dern. Ist noch bey Menschlicher gedechtnis nie keiner funden wor-
den/der sich gewidert hab zusterben/so er getödt würd/in der freunds-
schafft/darein er sich verpflichtet hette. Da nun der Adcantnann sich
vnderstund aufzubrechen/vnd das geschrey auff derselben seiten ents-
stunde/lieffen vnser Kriegslent zur Wehr / vnd ward hefftiglich ge-
stritten. Jedoch ward er wider in die Statt getriben/da erlangte
er an Crasso /das er gleicher ergebung auch theil-
hafftig werden möcht.

Wie Crassus gegen den Vocontius vnd Tarusacibus (die wir nennen mögen Wasatenser vnd Tursischen) zoge/schlug sich mit denen durch klugheit/vnd lagoben/da schickten vil Völcker ihre Legaten zu Crasso/vnd ergaben sich.

Nach dem Crassus die Bewehr vnd Bürger von ihnen genommen / zoge er in die Landschaft der Völcker Vocontiorum vnd Tarusacium. Als bald die Barbarischen merckten/das er die Statt/die der gelegenheit halben sehr wehrhafftig ware / in wenig tagen (in denen er kommen ware) gewonnen hette / wurden sie bewegt/allenthalben hin Legaten zu schicken / vnd verpfüchete Bündnis zümachen/Geisel vnd Bürgelent vnter einander zugeben/vnd ein Volck zuzürüffen. Auch wurden Legaten zu den Stetten/so in Hispanien/hie disseit dem gebirg gelegen/nah bey Aquitanien/geschickt/vnd hülff vnd Hauptleut daselbst her erfordert/vnderstundten sich nach dieser zukünfft mit solcher großer macht züstreiten / erwehleten zü Hauptleuten/die alle ihr tag bey C. Sertorio gewesen/vnd deshalben geschetzt waren/das sie in Kriegshendeln grosse weisheit vnd verstand hetten. Die setzten ihnen für/örter einzunehmen/vn den Läger nach des Römischen Volcks gewonheit zü befestigen/vnd vns die Prouiand auffzühaltten. Bald aber Crassus merckt / das die feind nit allein hin vnd her schweiffen / sondern die weg auch verlegten / vnd dannoch gnügsam versehung im Läger lieffen / deshalben im nit wol Prouiand zugeführt mocht werden / vnd sich die feind mehrten/meint er/es were nit lenger zü harren/er müst sich mit inen schlagen. Solchs hielt er den Rathsherrn für/den er merckt/das sein Volck auch der meinung war. Also nam er ihm für / am nachfolgenden tag züstreiten/vnd führt am morgen frü alles sein Volck her für/macht ein zwifachen spiz/stellet die zügeschickte hülff mitten in das Heer / vnd wartet also/was anschlags die feind thun wolten. Wiewol nun die feind ein zünersicht hetten/das sie ihrer gewalt vnd macht / auch vergangener Kriegs gerücht vnd preis halben sicherlich streiten möchten / gedachten sie doch / es were gewisser/das sie den Sieg ohn schlagen vnd wunden vberkemen / In dem sie vns die liefferung auff den strassen wehreten/würden denn die Römer gebrechens vnd mangels halben der narung/anheben sich heraus züthun/so wolten sie die anlauffen/so sie im Heer Prouiand halben gehindert/vnd schwachs gemüts weren. Also hielten sie sich/als den Hauptleutē solcher anschlag gefiel/still im Läger/wiewol das Römisch volck auß dem Läger war geführt. In dem hert Crassus durch seinen verzug vnd bedencken / die feind forchtsam / vnd die seinen manlich vnd keck züm streit gemacht. Als er von ihnen allen hört/es were nit lenger züwarten/man solt gegen der Wagenburg ziehen/ermanet sie/vnd zoge mit den begirigen gegen der feind Läger. Da brauchten sich etliche die gräben züfüllen/

die andern mit viel geschosnen pfeilen die feind von der Fessen vnd Schanz zu treiben. Auch hielten sich die mannlich / zu denen Crassus nicht ein grosse zuuersicht in der Schlacht hett / das man sie nicht (als sie Stein vnd Wafen zu der Schütze vnd schanz trügen) für streitbar ansah. Desgleichen ward auch heftiglich vnd vnerschrockenlich vord den feinden gestritten / vnd fielen die pfeil nicht vmb sonst oben herab. Tum waren vnser Xenter vmb der feind Läger geritten / die sagten Crasso / das der Läger bey dem fürnembsten eingang nicht mit grossen fleiß bewahret / vnd das leichtlich hinein zu kommen were. Da ermanet Crassus der Reifigen Hauptleut vnd Obersten / das sie die iren mit grösserer belohnung vnd verheissung reizen solten / vnd sagt inen was er willens hette. Dieselben theten als man ihnen befahle / fürten die Kotten herfür / die dem Läger zu einer hüt dahinden blieben waren / als die gerüher vnd starck waren / vñ noch kein arbeit gethan herten / wurden sie ein weiten weg vmbgeführt / das man sie auß der feind Läger nicht sehen mocht. Vnd in dem sich aller Menschen gesicht vnd gemüt auff den streit gerichtet herten / kamen dieselbigen schnell zu dem ort der Fessen / von dem wir gesagt haben / dasselbig durchbrauchen sie / vnd stunden in der feind Läger / ehe sie recht gesehen mochten werden. Da am selben ort ein geschrey erhöret ward / hñb die vnsern erst an mit ganzer macht zu stürmen / als dan gewönlich in zuuersicht des Siegs geschicht. In dem die feind vmbgeben worden / vñ vff allen seiten vberzogen / fielen sie vber die feste her auß / vñ vnderstunden ihnen selbs durch die flucht zu helfen / denen eilet vnser Reifiger zeng in offnem feld nach / vnd von fünfzig tausent Mannen / die auß Aquitania / vnd von den Cantabris waren / lieffen sie kümmerlich den vierden theil darvon kommen / vnd zogen bey finsterner nacht wider in den Läger. Da das geschrey von der Schlacht außkam / ergabe sich das mehrertheil des Landes Aquitania an Crassum / vnd schickten ihm vngehessen / von ihnen selbs / Geiseln vnd Bürgerleut. Vnder denen waren die Trabelli / Bigerriones / Preciani / Vocates / Carnates / Flustates / Garites / Ausci / Garumni / Sibngates / vñ die Cocosates. Wiewol etliche Völcker / die am hindersten lagen / sich auff die zeit des jars verliessen (als dann der Winter nahe war) vnd das nicht theten.

Wie der Keyser eben zu derselbigen zeit gegen den
 Terrenanern vnd Jülichern zoge / der wurden vil er-
 schlagen. Item von grossen vngewitter / vnd wohin der
 Keyser sein Heer / den Winterlager zühalt-
 ten / verordnet.



Nach fürdt der Keyser gar nahe eben zu dersel-
 ben zeit das Heer zu den Terrenanern vnd Jülichern /
 die allein noch vorhanden waren / vnd sich zu wehren
 fürgenömen / dazu noch nie Legaten zu ihm geschickt /
 Als er nun ganz Franckreich befriedet hett / ließ er sich
 nicht irren / daß der Sommer newlich vergangen war /
 dann er vermeint solchen Krieg bald zu vollenden. Nun hürben aber
 die vil anders an züstreiten / dann die andern Franzosen gethan hat-
 ten / als sie sahen / daß die grossen Völcker so gestritten hatten / geschla-
 gen vnd vberwunden waren / herten sie nahe gelegene Wäld vnd er-
 liche pfürzen / daselbst hin machten sie sich mit aller ihrer Hab. Als bald

aber der Keyser an die Wäld kam / vnd das Lager anhöbe zubewaren / ließ sich kein feind sehen / fielen doch allenthalben auß den Wäldern / vnd lieffen die seinen an / als die in geschewten zerstreuet waren. Da lieffen sie schnell zu ihren Wehren / vnd trieben die andern widerumb in die Wäld. Aber als sie ihr vil vmbrecht hatten / eilten sie jhnen (den Feinden) zu weit hinten nach / an die vnbequemen vnd vngelegenen örter / also wurden ihr auch etliche erschlagen. Darnach hieß der Keyser an in den nachkommenden tagen / die Wäld abzühawen / vnd legt die abgehawene materi alle vber zwerch / für ein Feste vnd Bollwerck zu beiden seiten gegen den feinden / auff dz die feind seine wehrlose Kriegsknechte (die solchs nicht warten weren) beseits nit anlaufen möchten. Als nun mit vnglänblicher schnelle ein grosse weite inn wenig tagen also gemacht ward / vnd die seinen schon das Vieh / mit sampt dem hindersten Troß genommen hatten / machten sich die feind in die dickern Wäld / vnd entstund ein solch vngewitter / daß sie not halben von solchem werck vnd fürnemen lassen müßten / denn des stercken Regens halben mochten sich die seinen die lenge nicht mehr vnder den Dürten auffhalten. Also fürer der Keyser sein Heer wider vordannen / nach dem er alle ihre Felder verheeret / Weiler vnd Häuser angezündet hett / legt dasselbig in den Winterlager zu den Orlienzern / Leyobijs / vnd andern Stetten / die dieses Kriegs aller meist anfenger waren gewesen.

Ende des dritten Buchs C.
Julij Cæsaris.